

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Druckerei-Gesellschaft von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach 100. Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 7465-12.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach 100. Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, mit Beilage.
— Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Erstmalige Anzeigen M. 1.25, auswärtsige Anzeigen M. 1.40, dritte Anzeigen M. 1.00, auswärtsige Anzeigen M. 1.10. — Für die empfangenen Anzeigen oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abtheilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Freitag, 18. Februar 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 81. + 69. Jahrgang.

Wieder neue Eisenbahntarife!

Die hohe Eisenbahnbureautratie des Reichsverkehrsministeriums hat wieder einmal den Augenblick für gekommen, die erhöhten Tarife zu erhöhen. Das gebildete Publikum soll noch teurer reisen wie bisher. Das vielgeprüfte Wirtschaftsleben soll Bahnfrachten von einer Steigerung zahlen, daß dem ehrlichen Kaufmann, der nicht gerade mit Schiebergewinnen rechnet, die Augen übergehen. Sehr geschickt und schonend wird uns durch die amtlichen Verlautbarungen beigebracht, daß die Fahrkarten künftig für die dritte und vierte Klasse doch eigentlich „nur“ das 5/4fache, für die zweite Klasse mehr als das 5/4fache, für die erste Klasse beinahe das 7/4fache der Vorkriegszeit kosten werden. Das steht angesichts der Valuta und des Weltmarktpreises zunächst gar nicht so schlimm und in der Abstufung sogar gerecht aus. Sieht man aber näher zu, so entdeckt man, daß die kommenden Preise für den Kilometer gegenüber den jetzigen erhöht sind: in der ersten Klasse um 26,8 Proz., in der zweiten um 35,4 Prozent, in der dritten um 31,8 Prozent, in der vierten um 44 Prozent (!). Also eine sehr empfindliche Steigerung, nachdem man sich kaum von dem letzten Schlage erholt hat. Außerdem eine große Ungerechtigkeit gegenüber den Schlechtbemittelten, die bisher in der vierten Klasse fuhrten oder richtiger gesagt, aus der gutbürgerlichen zweiten in die dritte und schließlich in die vierte Klasse abgewandert sind und für die es nun keine fünfte zum weiteren Abwandern mehr gibt. Man stelle sich doch in die Reisebureau oder an die Bahnhofshalter und beobachte: Für die erste Klasse wird von den entsprechenden Leuten mit den dicken Briefstücken jeder Preis gezahlt, ohne daß die Wimper zuckt, bei den unteren Klassen ist ein Fragen, Sorgen, Feilschen, daß einem der valutafranken Mensch ganz Jammer befällt.

Es sind die wertvollsten und „besten“ Kreise, die jetzt überhaupt nicht mehr reisen können, nicht zur Hochzeit des Kindes, nicht zum Tode des Vaters, nicht zur eigenen Erholung. Wer aber unbedingt reisen muß, warum soll der künftig in der vierten Klasse fast die Hälfte des bisherigen Preises mehr bezahlen, während derjenige, der es sich in den roten Polstern der ersten Klasse wohl sein läßt, nur um ein Viertel gesteigert wird? Warum soll man aus der ersten Klasse, die im Volksmunde nur noch als „Schieberklasse“ gilt, nicht mehr heraus? Man kann sich darauf verlassen: Der neue Reichstums wandert nicht in die unteren Klassen ab und bleibt auch nicht zu Hause, wenn ihm die Fahrt zum Winterport oder in die Sommerfrische noch etwas verteuert wird.

Aber das ist nur ein kleiner unförmlicher Schönheitsfehler an der neuen Tarif-„Reform“. Das Schlimme ist die geistlose Plasmacherei, das rein bürokratische Ausrechnen: hier Defizit, also dort Tarifaufschlag. Die Sinnlosigkeit solcher Verkehrspolitik zeigt sich bei den Gültigkeitstariifen noch deutlicher. Es wird seit längerer Zeit sowohl vom Einsparen und dem Preisrückgang der Anschaffungs- und Reparaturkosten auch bei der Eisenbahn geredet. Warum „hofft“ immer noch der Herr Staatssekretär im Sachverständigenbeirat des Reichsverkehrsministeriums, in „absehbarer Zeit“ fünf Milliarden durch Sparmaßnahmen zu erzielen? Warum ist noch nichts erzielt? Zeit genug ist seit dem Tiefstand der Rezessionswochen verstrichen. Warum werden keine Vorschläge über Erhöhung der Rentabilität gemacht? Mit Hängen und Würgen hat es der Ausschuss der Verkehrsinteressen der ständigen Tarifkommission erreicht, daß der Sachverständigenbeirat statt der von den unentwegten Rechenfünftlern verlangten 100prozentigen Steigerung der Gültigkeitstariife eine solche von 65 Prozent zur Durchführung empfiehlt. Keiner stand auf und sprach das erlösende Wort: Wir kommen mit dieser Schraube ohne Ende nicht weiter. Wir erschöpfen den Verkehr oder wir zwingen den Handel, die Tarifsteigerungen auf die Verbraucher abzuwälzen. Und diese werden nicht zögern, den Schlag durch neue Lohnbewegungen weiterzugeben. Kommt aber der Abbau der Löhne und Gehälter nicht, wo bleibt dann das Sparen der Betriebsverwaltung?

Ein Circulus vitiosus, aus dem die im rein Finanztechnischen vielleicht hochbewährten Beamten des Ministeriums niemals herausfinden werden. Auch der Beirat nicht! Er besteht aus Sachverständigen, die etwas Vorgeklagten begutachten können. Was dem deutschen Eisenbahnwesen fehlt — der alte Geheimrat Kirchhoff hat es neulich wieder mit der größten Schärfe ausgesprochen — sind geniale Fachmänner und großzügige Organisatoren. Ohne solche Retter kommen wir aus der Defizitnot und der Verteuerungsqual nicht heraus!

Strassenbahnstreik im Industriegebiet.

mx. Essen, 17. Febr. Die Strassenbahnangestellten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet sind in den Ausstand getreten. Der Betrieb ruht überall.

Die Arbeiten des Reichstags.

Bh. Berlin, 18. Febr. Der Reichstag, der am 23. d. M. wieder zusammentritt, wird bis zum 19. März Sitzung abhalten. In erster Linie soll die Staatsberatung fertiggestellt werden, ferner sollen das Wahlgesetz und die Novelle zum Entwaffnungsgesetz verabschiedet und einige wichtige Interpellationen, darunter die oberirdische, besprochen werden. Geplant ist ferner, die Reform der Geschäftsordnung noch vor Ostern zu regeln. Die Londoner Konferenzen werden ebenfalls die Arbeiten des Reichstags noch beeinflussen, wenn auch zunächst mehr hinter den Kulissen.

Die Besteuerung der Zigarren und Zigaretten.

W. T. B. Berlin, 18. Febr. In der Sitzung des finanzpolitischen Ausschusses des Reichswirtschaftsrats gab der Vertreter des Reichswirtschaftsrats Geheimrat Jahn ein vielseitiges Zahlenmaterial, einmal dafür, daß die Tabakpreise heute niedriger sind als bei Eintritt der 50 Prozent Ermäßigung, und ferner dafür, daß die Industrie ihre Produktionsleistung erreicht und sogar etwas überschritten hat. In der Beratung kam zum Ausdruck, daß die überall notwendig werdende Erhöhung der Besteuerung umschiffen vor der Zigarette halt machen könne. Esziale Gesichtspunkte könnten dagegen deshalb nicht geltend gemacht werden, weil die Zahl der Arbeiter in der Zigarettenindustrie sich seit der Vorkriegszeit erhöht hat. Einstimmig angenommen wurde ein Antrag, § 45 des Tabaksteuergesetzes dahin zu ändern, daß der reduzierte Bänderolpreiss nicht länger der Minimalpreis für den Verkauf von Zigaretten und Zigarren bleibt.

Die Verkehrsfrage im Ruhrrevier.

mx. Essen, 17. Febr. Über die Verkehrsfrage im Ruhrrevier wird berichtet: Der Eisenbahnverkehr wickelte sich in der vergangenen Woche glatt ab. Da die Wagenstellung gut und der Güterverkehr sehr stark war, wuchs der Bestand an beladenen Wagen gegen Wochenende so sehr an, daß anfangs dieser Woche zu einer geringen Entladung der Wagenstellung gezwungen werden mußte, um die Abholung von Gütern, die die Bewegungsfreiheit hemmen könnten, zu vermeiden. Zur Anwendung dieser Maßnahme nötigte auch das erneute Fallen des Rheines und das Übernehmen von Wasserfrachten auf die Bahn, deren Übernahme in angemessenen Grenzen gehalten werden muß. Für Kohlen, Holz und Zement wurden in der vergangenen Woche im arbeitstäglichen Durchschnitt 23.945 Wagen angeliefert und arbeitstäglich durchschnittlich 23.066 gestellt. Infolge dieser Verhältnisse erfuhren die Brennstoff-Lieferanten in der vergangenen Woche eine weitere Verminderung um etwa 40.000 Tonnen. Sie brachten am 12. Februar 1.004.134 Tonnen. Mangel an der Wasserfracht des Rheines weiterhin stark gefallene (der normale Bedarf des Rheines bei hohem Wasserstand beträgt etwa 1,25 Millionen Tonnage), hielt sich doch der Umschlag an den Rappern in den Duisburger-Ruhrorter Häfen auf der vorwöchigen Höhe. Sollte nicht bald ein wesentlicher Steigen der Wasserfracht eintreten, so werden Schiffsverkehr und Abraum infolge der geringen Auslastung der Fahrzeuge sehr knapp werden.

Verhaftung eines polnischen Werbers.

mx. Allenstein, 17. Febr. Wie das „Allenstein. Volksblatt“ meldet, wurde gestern vormittags der polnische Agitator Baczowski, derzeit Leiter des Sekretariats des Volksbundes für Ermland, wegen dringenden Verdachts der Beteiligung an Anwerbung deutscher Untertanen für die polnische Armee verhaftet.

Beendeter Buchdruckerstreik im Saargebiet.

mx. Saarbrücken, 17. Febr. (Drachbericht.) Der Streik im Buchdruckerberuf ist nach zwölftägiger Dauer beendet worden. Im Laufe des heutigen Tages wird die Arbeit wieder aufgenommen werden. Den Gehilfen wurde eine Wertelohnzulage von 390 bis 520 M. ausbezahlt. Die Streiktage werden nicht bezahlt.

Ausstand der Leipziger Zimmerleute.

mx. Leipzig, 17. Febr. Bei allen Bauarbeiten für die Leipziger Messe traten gestern die Zimmerleute in den Ausstand, und zwar, wie mitgeteilt wird, trotz der bestehenden Tarifverträge und trotzdem das Meistamt für die Aufstellung der Arbeiter bereits auf Grund früherer Vereinbarungen eine Sonderzulage von 80 Pf. über den tariflichen Stundenlohn von 6,70 M. hinaus ausbezahlt und bezahlt hatte. Durch den Ausstand soll eine Stundenlohnzulage von 2 M. erzwungen werden.

Beschlagnahme von Kriegsmaterialtransporten im Korridor.

W. T. B. Berlin, 16. Febr. Durch die Entente-Kommission in Königsberg war ein Verbot erlassen worden, nach dem die kriegswichtigen Güter auf dem Landweg transportiert werden dürfen. In der letzten Woche in ein derartiger Transport von den Polen in Dirschau angehalten und beschlagnahmt worden. Die Reichstreuhandsgesellschaft, die für die vollständige Ablieferung des ehemaligen Deutschen zum sorgen hat und barbar ist, teilte dies der internationalen Kommission in Königsberg mit. Die Wagen waren mit einem Ententevermerk versehen. In sämtlichen Waggons befanden sich französische Feldgeschütze und Wagnen, die nach Bismarckheim in Dirschau verbracht werden sollten. Der französische Verbindungsoffizier in Königsberg verhandelte wiederholt mit der baltischen Regierung, um die Rückgabe der Geschütze durchzusetzen. Bisher erfolgte, wie der „Vorwärts“ berichtet, die Rückgabe an die Reichstreuhandsgesellschaft nicht und die internationale Kommission machte auch keine Mitteilung darüber, daß die Polen die Geschütze zur Verfügung gestellt hätten.

W. T. B. Königsberg, 16. Febr. Der Militärbeschlagnahme für den Bezirk des Westfrontkommandos 1 teilt zu der Beschlagnahme von Kriegsmaterialtransporten im Korridor mit, daß angeordnet worden sei, derartige Transporte nicht mehr auf dem Landweg ins Innere des Reiches zu entsenden.

Fragen an Präsident Harding.

mx. Paris, 17. Febr. (Drachbericht.) Bertinax sagt im „Echo de Paris“, die neue Rede des Reichsministers Dr. Simons, die er in Karlsruhe gehalten habe, bestehe in einem Widerruf der amerikanischen Vermittlung. Simons vertrete offenbar den Standpunkt, daß die Berliner Konferenz den Betrag der Zahlungen Deutschlands festgelegt habe, die deutsche Regierung auch ihrerseits zahlen nennen müßte, die sie für gerecht und rationabel halte. Zwischen den beiden Summen würde aber ein so großer Unterschied sein, daß keine Verständigung erwartet werden könne. Dr. Simons nehme an, daß Amerika eine militärische Haltung gegenüber den Besiegten nicht zu halten werde. Bertinax glaubt, daß der neue Präsident von Amerika vollkommen unabhängig vom Versailles-Friedensvertrag über den Frieden verhandeln werde. Die französische Politik würde dem neuen Präsidenten baldigst mitgeteilt werden. Vor allen Dingen müßte gefragt werden, ob das amerikanische Angebot vom April 1919, das die amerikanischen Sachverständigen vorgeklagt hätten, aufrecht erhalten werden soll. Es sei für Frankreich noch günstiger als der Vorstoß von Paris. Diese Fragen müssen dem neuen Präsidenten von Amerika gestellt werden.

Die deutschen Gegenentwürfe.

Br. Berlin, 17. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die deutschen Gegenentwürfe werden Anfang nächster Woche fertiggestellt sein. Man beabsichtigt, sie zum Gegenstand einer Besprechung zwischen Regierung, Vertretern der Reichstagsfraktionen und des Reichswirtschaftsrates zu machen.

Eine Warnung an Briand.

mx. London, 17. Febr. „Daily Chronicle“ meldet aus Paris, die Wahl Poincaré zum Vorkommen des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten könne als Warnung für Briand angesehen werden, daß, wenn er von der Londoner Konferenz zurücktrete, ohne etwas Endgültigeres als nur dies deutsche Versprechen, die französischen Forderungen zu erfüllen, mitzubringen, seine Regierung rasch durch ein Kabinett Poincaré ersetzt würde, das, wenn nötig, die französischen Forderungen an Deutschland mit der Spitze der Bajonette (!) erzwingen werde.

mx. Paris, 16. Febr. (Havas.) Briand wird Sonntag, vormittags 9 Uhr 30 Min., Paris verlassen, um sich zur Londoner Konferenz zu begeben. Er wird begleitet von dem Generalsekretär im Auswärtigen Amt Berthelot, dem Unterdirektor für asiatische Angelegenheiten Kammmerer, dem Kabinettschef Carteron und dem Dolmetscher des Obersten Rates Camerlind.

England und Amerika.

mx. London, 17. Febr. (Drachbericht.) „Wall Mail Gazette“ und „Globe“ erfahren von maßgebender Seite, daß das britische Kabinett als Ergebnis des Besuchs von Lord Curzon in Washington, das keine Veränderung seitens Englands, sowohl mit Bezug auf die Abrüstung als auch auf andere, die Beziehungen zwischen Großbritannien und Amerika berührenden Fragen vorgebracht werden sollen, bevor die neue amerikanische Regierung ihr Amt angetreten hat und die Haltung Hardings klar festgelegt ist. Was die Abrüstungsfrage betrifft, so sind Geddes die Ansichten des britischen Kabinetts darüber mitgeteilt worden, so daß, wenn konkrete Vorschläge seitens der amerikanischen Regierung gemacht würden, der Vorkämpfer in der Lage sein wird, die Ansichten Englands vorzubringen.

Poincaré über die Kriegsurachen.

mx. Paris, 17. Febr. Der ehemalige Präsident der französischen Republik Poincaré hat jetzt den zweiten der von ihm angekündigten Vorträge über die Kriegsurache gehalten. Er setzte dabei vor allem die Geschichte der französisch-russischen Allianz und die Geschichte der französisch-englischen Allianz auseinander, deren friedlichen Charakter er dem seiner Ansicht nach kriegerischen Charakter des Dreibundes gegenüberstellte, namentlich was den Geist der beiden Hauptkontrahenten, Deutschland und Österreich-Ungarn, anlangte.

Die Austrittsabsichten des französischen Botschafters in Berlin werden dementiert.

mx. Paris, 17. Febr. (Drachbericht.) Nach dem „Excelsior“ dementiert das Ministerium des Äußern die Gerüchte, wonach der französische Botschafter in Berlin Laurent die Absicht haben sollte, nach Ablauf der Londoner Konferenz seinen Posten zu verlassen.

Eine französische Zeppelin-Statistik.

mx. Paris, 17. Febr. (Drachbericht.) Das „Petit Journal“ bezeichnet die Zeppeline als Nordwestzüge in erster Linie für ihre eigene Befahrung und führt zum Beweis dafür folgende Zahlen an, die angeblich vom Feinde selber stammen. Während des ganzen Feldzugs seien 83 Zeppeline in Betrieb gewesen; 66 davon hätten ein tragisches Schicksal erlitten, nur 17 seien verschont geblieben: 24 seien von den Alliierten heruntergeschossen; 2 beim Verlassen oder Einfahren in die Halle schwer beschädigt; 13 verbrannt; 10 bei der Landung zerstört; 4 infolge Motorlagers abgetrieben; 6 durch Blitzschlag in Brand gesetzt und 1 vom Antriebsapparat zerstört und abgetrieben worden und schließlich in der Nordsee gesunken.

Volschewistische Propaganda.

ms. Paris, 17. Febr. (Drabbericht. Havas.) Der allgemeine Sicherheitsdienst teilt mit, daß im Departement des Calvados zahlreiche Wälfate und antimilitaristische Broschüren verbreitet worden. Die Unterjuchung ist im Gange. Ferner wurden in einem Lager früherer russischer Legionäre in der Nähe von Orlan Propagandabroschüren und Broschüren für bolschewistische Ideen beschlagnahmt, die den Drucker New York und die Jahreszahl 1921 tragen.

Weiter meldet die „Nation Belge“ aus Brüssel über die bei mehreren Extremisten angestellten Nachforschungen, daß sie das Ergebnis zeitigen, in Kürze sei mit einer breiten Propaganda auf Unterordnung Moskaus gleichzeitig in Brüssel, Paris, Amsterdam und Deutschland zu rechnen.

Die Arbeitslosigkeit in England.

ms. London, 17. Febr. Im Unterhaus erklärte der Führer der Arbeiterpartei Clones über die Arbeitslosigkeit, die Lage sei seit Dezember schlimmer geworden. Die Arbeiterpartei fordert für die Arbeitslosen entweder Arbeit oder hinreichende Unterstützung. Bevor die Frage der Erwerbslosigkeit gelöst ist, könne in England kein Frieden sein. Er frage die Regierung, welche Schritte sie zur Wiederherstellung des wirtschaftlichen Friedens und zur Schaffung von Handelskrediten unternommen habe. Es werde ihm nicht in die Hand gedrückt, die Frage nicht lösen könne, sondern daß sie sich davor fürchte, in Schwierigkeiten mit dem selbstgegründeten Belag zu kommen. Er mache keinerlei Vorschläge zur Änderung des kapitalistischen Systems. Wenn die Regierung jedoch die Vorschläge der Arbeiter nicht annehme, so solle sie doch etwas Besseres vorschlagen. Er wolle keineswegs die Klassenunterschiede in England vertiefen, aber Arbeitslosigkeit könne in England nicht zu herrschen. Clones trat für die Wiederaufnahme des internationalen Handels und der Handelsbeziehungen zu Ausland ein. — Kama r stellte in Abrede, daß es seitens der Regierung an Vorbereitungen für diese Lage fehle. Er lasse ein Manifest veröffentlichen und eine tagtägliche praktische Politik ausarbeiten, sei zweierlei. Die Zahl der Erwerbslosen sei von 550 000 im Oktober v. J. auf 1 039 000 am 11. Februar gestiegen; nicht einbezogen darin seien etwa 60 000 Arbeiter, die internatim verkürzte Arbeitszeit hätten. Unter den 1 039 000 Erwerbslosen befänden sich auch leider 388 000 Kriegsteilnehmer. Das Arbeitsministerium tue sein Bestes, um die britische Industrie wiederherzustellen. In der Zwischenzeit werde ein Gelegenismur eingebracht, der die Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung vorsehe.

Ein Rundschreiben de Valera.

ms. Paris, 17. Febr. Nach einer Londoner Havas-Meldung richtete de Valera an sämtliche Abgeordnete der Koalition Briefe, die übereinstimmend folgenden Wortlaut haben: Die in Irland durch Ihre Regierung entsandten Truppen führen einen ungerechten Krieg gegen unser Volk. Sie führen diesen Krieg in einer Art und Weise, die allen Menschen eines zivilisierten Krieges widerspricht. Das irische Volk erkennt die Autorität und Erfindungswelt Englands an. Sie und ihre Truppen sind es, die in erster Linie die Verantwortung tragen.

ms. London, 17. Febr. (Drabbericht.) Nach einer amtlichen Dubliner Meldung sind im Verlauf des Kampfes am 15. Februar in Mourne-Abbey 8 Sinnfeiner getötet worden, 8 andere, darunter 3 Verwundete, wurden gefangen genommen. Andere Sinnfeiner, die man fassen sah, wurden von ihren Kameraden mitgenommen.

Die Liquidierung des ober-schlesischen Eigentums in Frankreich.

W.T.B. Berlin, 16. Febr. Nach einer Wirschauer Meldung soll die polnische Regierung an die französische Regierung mit dem Ersuchen herangetreten sein, von der Liquidation des in Frankreich befindlichen Eigentums der aus Oberschlesien kommenden deutschen Angehörigen bis zum Bekanntwerden des Abstimmungsresultates Abstand zu nehmen. In der politischen Meldung wurde behauptet, daß die französische Regierung sich bereit erklärt habe, dieser Anregung Folge zu leisten.

Dazu bemerkt die „N. M. A. St.“: Es handelt sich hier um eine der zahlreichen Nachrichten, die von den Polen verbreitet werden, um schleichend die Ober-schlesien aus der Abstimmung für die Polen zu verleiten. In unterrichteten Kreisen ist von einer Sinauslieferung der Liquidierung des ober-schlesischen Eigentums durch die französische Regierung nichts bekannt. Aber auch wenn diese Nachricht sich nicht bestätigen würde, so wäre das ohne Belang, da es nur wenige Oberschlesier in Frankreich gibt, bei denen eine Liquidierung des Vermögens überhaupt in Frage kommen könnte, weil in diesem Falle das Reich die Veranlassung übernimmt, die von der Liquidation Betroffenen voll zu entschädigen.

(70. Fortsetzung)

Nachdruck verboten.

Das Marienkind.

Roman von A. Koll.

Vor dem Damenbad am Strand blieb Marie stehen, um Hertz zu verabschieden.

„Sie sind ja wieder so stumm geworden“, warf sie ihm vor. „Wie ein Stoch. Oder wie ein Fisch.“

„Wie ein Stochfisch“, sekte er herb zusammen. „Stimmt! Stimmt!“

Seine dunklen Augen ruhten nun beinahe finster auf ihr. In Marie regte sich ein Unbehagen. Eine Ahnung von dem, was sie ohne Wissen da angerichtet hatte, überkam sie.

Sie hatte sicher keine Reizung bei ihm wecken wollen, zumal sie wohl fühlte, daß er nicht der Mann der wohltemperierten Gefühle war, die man nach Wälfat regelt und die man nie in einen verheerenden Brand ausarten zu lassen braucht.

Wenn der liebe, liebt er nicht bedingt, unter Wahrung seines Standpunktes, seiner Vorurteile und mit Berücksichtigung jenes inöfneren Tyrannen, den man Karriere nennt. Nein, der gab sich ganz.

16. Kapitel.

Es war am selben Nachmittag im Kurpark „Italien“, so genannt wegen seiner südlichen Gewächse, die ihm übrigens kein allzu italienisches Aussehen verliehen.

Zwischen den weichen, glänzenden Wollen und der Sonne spielte sich eine förmliche Jagd ab. In anmutigen Gruppen kamen jene den Himmel herauf, hinter der Sonne drein, die majestätisch ihre Bahn zog. Sie fingen sie ein und deckten sie, so daß erlösender Schatten sich über die sonnenbeglänzten heißgebrannten Wege senkte. Aber vor ihrem glühenden Hauch verdunsteten sie, und ehe die Verfolger sich dessen versehen, war sie ihnen doch wieder ausgekommen, und von neuem lag der Sonnenschein voll und glänzend auf allen Wegen.

Immerhin aber gab es Zwischenräume mit erstrecklicher Beschattung, und viele Damen saßen heute

Wiesbadener Nachrichten.

Die Bedeutung der Provinziallandtagswahl.

Am 20. Februar finden zum erstenmal direkte Wahlen zum Provinziallandtag für Nassau, richtiger gesagt, zum Kommunal- und Provinziallandtag statt. Während in den übrigen preussischen Provinzen die Verwaltung der Provinzen eine einheitliche ist, wurde die Provinz Hessen-Nassau mit Rücksicht auf die Verschiedenartigkeit der Bezirke, aus denen sie zusammengefasst ist, in zwei Bezirksverbände geteilt, in einen Bezirk Vellern und einen Bezirk Kassel. Die in jedem Bezirksverband gewählten Abgeordneten stellen den Kommunal- und Provinziallandtag dar, dem die Verwaltung des Bezirksverbands obliegt. Die Abgeordneten beider Kommunal- und Provinziallandtage bilden den Provinziallandtag, der bisher in der Regel nur alle drei Jahre zusammentrat und dem verhältnismäßig wenig Bedeutung zur Verwaltung überwiesen wurde. In jedem Bezirksverband ist ein Landeshausmann gewählt, der mit zahlreichen ihm beigegebenen Beamten für die Verwaltung verantwortlich ist. Außer dem Kommunal- und Provinziallandtag, der die Grundlage für die Verwaltung stellt, besteht als wichtiges Organ desselben der Landesausschuss. Dieser wird von dem Kommunal- und Provinziallandtag gewählt und besteht aus 15 Mitgliedern.

Die dem Kommunal- und Provinziallandtag zugewiesenen Aufgaben sind in erster Linie soziale. Ihm obliegt die Verwaltung des gesamten Landarmenwesens, also die Fürsorge für diejenigen Armen des Bezirks, die keinen Unterhaltungswohnsitz haben. In Verbindung hiermit steht die Einrichtung der Wanderarbeitsstätten, deren wesentliche Aufgabe es ist, die wandernden Arbeiter, vielfach Strämer, von den Wegen und Straßen wegzubringen. Der Bezirksverband hat ferner für das Armenwesen zu sorgen. Zu diesem Zweck wurden bisher in Nassau drei Irrenanstalten unterhalten, von denen jetzt eine, nämlich Weismünster, vorerst überflüssig geworden ist und zu einem Erholungsheim umgewandelt werden soll. Für die Kranken in den Irrenanstalten muß von ihnen selbst, den Angehörigen oder den Gemeinden Zahlung geleistet werden. Das aber auch dem Bezirksverband hieraus sehr erhebliche Kosten erwachsen, dürfte bekannt sein. Auch die Taubstummen sind der Obhut des Bezirksverbands insofern anvertraut, als eine Taubstummenanstalt unterhalten wird, in der die Taubstummen unterrichtet und soweit es geht, arbeits- und erwerbsfähig gemacht werden. Auch die Krüppelfürsorge ist eine Aufgabe des Bezirksverbands, und zwar seines nachweislichen Bedarfs, in der letzten Zeit eine besonders wichtige. Da die Krüppelfürsorge erst in neuerer Zeit dem Bezirksverband überwiesen ist, sind auf diesem Gebiet noch sehr bedeutende Aufgaben in der nächsten Zeit zu lösen. Ein weiterer Zweig der Verwaltung ist die Fürsorge für die Jugend. Ihr untersteht die minderjährige Bevölkerung, welche durch Beschluß eines Amtsgerichts der Fürsorge überwiesen wird. Kurz vor dem Krieg war beschlossen worden, eine größere Anstalt für katholische Fürsorgekinder in Witten zu erbauen. Da der Krieg die Fürsorgeanstalten namentlich durch Einlieferung vieler Jünglinge, geleert hat, kann zunächst hiervon abgesehen werden. Auch für die Kriegsbeschädigten und die aus dem abgetrennten Gebiet Vertriebenen hat der Bezirksverband weitgehende Hilfe zu leisten. Eine weitgehende Förderung obliegt ferner dem Bezirksverband für die Landwirtschaft, insbesondere durch Unterstützung landwirtschaftlicher Schul- und Lehranstalten.

Gleiches gilt für Handwerk und Gewerbe. Erwähnt sei hier weiter noch, daß der Bezirksverband alte Bauten und Naturdenkmäler, die für unsere Heimat von besonderer Bedeutung sind, unterhält und sie vor dem Untergang bewahrt. Eine der wichtigsten Aufgaben des Bezirksverbands ist die Erhaltung und Unterhaltung der Staatsstraßen. Was auf diesem Gebiet geleistet wurde, ist jedem bekannt, der unter köhnes Land durchwandert hat. Unter heimliches Regieren ist von größter Bedeutung für die Förderung des Wohlstandes in Stadt und Land. Aber auch dem Signalwegbau, für welchen die Gemeinden aufkommen haben, hat sich die Bezirksverwaltung in weitgehender Weise angenommen. Einzelne Kreise haben durch besondere Beiträge diese Wege dem Bezirksverband gegen Bestimmung der entsprechenden Zuschüsse in Verwaltung gegeben und hiermit erreicht, daß sie durch unzureichende Unterhaltung der Gemeinden nicht in Verfall kommen.

Endlich sind auch die Kleinbahnen, welche wir in Nassau besitzen, der Förderung des Bezirksverbands zu verdanken. Sie sind mit namhaften Zuschüssen des Bezirks erbaut worden. Hierfür und namentlich auch darum, weil die Wege des Bezirks von den Kleinbahnen in Anspruch genommen sind, steht der Verwaltung des Bezirks ein erheblicher Einfluß auf die Verwaltung der Kleinbahnen zu. Von besonderer Bedeutung für unsere erwerbsfähigen Stände ist die Kasselerische Landesbank. Auch sie ist eine Einrichtung des Bezirksverbands und untersteht keiner Verwaltung.

da am Rande des kleinen Teiches unter der Böschung des höher liegenden Parkteils und im Schatten der in regelmäßigen Abständen gepflanzten Bäume.

Auch Frau Segler mit einer Dame aus Wagnern, die vor kurzem in der Pension Morian gelandet war und viel Neues zu erzählen hatte, hatte da Platz gefunden.

Martha Leubinghausen war mit Trude Kalt zum Krodetspiel abgezogen, wie gewöhnlich ein wenig wider eigenen Willen von der Mama verschickt, während diese und Marie sich auf den hellen Kieswegen ergingen.

Von der Seite her prüfte Jenni Leubinghausen Maries äußere Erscheinung. Sie fand immer neue Befriedigungen dessen, was ihr auch ohne äußerlichen Beweis zur vollkommenen Gewissheit geworden war. Es war „er“, der sich da in vielen seinen Zügen in dieser Mädchengestalt, in Haltung, Gebärde und Mienen verriet.

Seitdem Jenni „wußte“, erkannte sie deutlich das Hocharistokratische in Maries Wesen. Sie begriff gar nicht, wie jemand so blind sein konnte, das nicht zu merken. Von niedriger Herkunft hatten Seglers sie geplaudert. War's möglich?

„Welch sonderbare Lage!“ dachte Jenni mit frauenhafter Bekümmernheit. „Sie weiß nichts, ahnt nichts, und ich darf ihr nichts sagen.“

Sie fühlte wohl, daß die Empfindungen des jungen Mädchens ihr gegenüber über das nicht hinausgingen, was sie einer anderen Sommerbekanntschaft auch gewährt hätte: wohlwollende Freundlichkeit. Wie und weshalb sollte sie auch? Dabei hatte Marie eine unbewusste Art, sie an ihren Platz festzubannen, so daß sie sich ihr um keinen Schritt nähern konnte. Man war einfach nicht imstande, ihr mehr zu geben, als sie nehmen wollte.

Es war keine Kunst, sich gegen sie nichts von dem merken zu lassen, was einen innerlich bewegte. Jenni fühlte wohl, sie hatte nichts dabei zu gewinnen, wenn sie sich dem jungen Mädchen offenbarte. Eher konnte sie dadurch noch das Wenige verlieren, was sie besaß.

„Ich muß ihr ewig fremd bleiben“, gestand sich Jenni

Welche Förderung des heimlichen Kreditwesens von ihr geleistet wird, bedarf gewiß keiner näheren Darlegung. In Verbindung hiermit steht die Kasselerische Sparkasse, die zweifellos zur Debung des Sparwesens außerordentlich viel beigetragen hat.

Diese kurze Darstellung der Aufgaben unseres Bezirksverbands dürfte ohne weiteres die weitgehende Bedeutung der Verwaltung für die Förderung unseres öffentlichen Lebens ergeben. Für einzelne Zweige der Verwaltung sind dem Bezirksverband Fonds zur Verfügung gestellt. Auch werden die Erträge seitens der Landesbank, soweit sie nicht zu Reserven erforderlich sind, für Zwecke des Bezirksverbands verwendet. Natürlich aber kann das Geldbedürfnis des Bezirksverbands hiermit nur zum kleinen Teil gedeckt werden. Zurzeit beträgt der durch Steuern auszubringende Finanzbedarf rund 17 Millionen. Zu ihrer Beschaffung steht den Provinzial- und Kommunalverbänden kein direktes Steuerrecht zu. Der Bedarf muß vielmehr, nachdem er vom Kommunal- und Provinziallandtag festgestellt ist, durch die Kreise aufgebracht werden, die sich zu dem Zweck an die Gemeinden halten müssen, so daß doch schließlich jeder Einwohner zur Deckung der Steuern beiträgt. Auch dies ergibt die Wichtigkeit des Kommunal- und Provinziallandtags und der bevorstehenden Wahlen. Wird in einer Provinz oder einem Bezirksverband nicht richtig gewirtschaftet, so empfindet dies jeder Steuerzahler recht bitter. Mühte doch im letzten Jahr, allerdings nicht infolge von schlechter Wirtschaft, sondern durch die steigenden Preissteigerungen wiederholt von den Gemeinden Nachschüsse geleistet und durch besondere Steuern aufgebracht werden!

Für die Wichtigkeit gerade der kommenden Wahlen sei ferner noch auf folgendes hingewiesen: Seitens der Staatsregierungen wird beabsichtigt, einen erheblichen Teil dessen, was bisher die Regierungen zu regeln hatten, den Provinzen und Bezirksverbänden zu überweisen. Erwähnt sei hier nur die Heimatpflege, das Wegerecht und die Jugendfürsorge, weiter die Wegepolizei, die Bauordnung und das Wohnungswesen. Wie weit die Überweisungen gehen sollen, darüber haben die kommenden Provinzial- und Kommunal- und Provinziallandtage in erster Linie ein Gutachten abzugeben. Von diesem Gutachten wird wesentlich abhängen, wie sich diese Verhältnisse in Zukunft gestalten.

Eine besondere Aufgabe ist dem Provinziallandtag aber schon jetzt zugewiesen, nämlich die Wahl von Mitgliedern des Reichsrats und des preussischen Staatsrats. Gerade mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser dem Provinzial- und Kommunal- und Provinziallandtag überwiesenen Verwaltungszweige ist auch für die Provinziallandtage das direkte Wahlrecht eingeführt worden.

Möge sich jeder Wähler von der Bedeutung dieses Wahlrechts überzeugen und am Tage der Wahl sich nicht dem Wahn hingeben, daß es sich hier um unerhebliche Dinge handelt. Die Provinzial- und Kommunal- und Provinziallandtage haben, was nach dem obigen nicht verkannt werden kann, vor allem für die Eigenart der Provinzen und Bezirksverbände zu sorgen und kulturelle Förderungen der engeren Heimat zu betreiben. Mögen deshalb bei der Wahl nur solche Abgeordneten hervorgehen, die unter köhnes Nassauer Land kennen und liebgewonnen haben und sich der Fürsorge für es mit vollem Verstand widmen.

— Keine Aufhebung der Weinksteuer. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft weist darauf hin, daß in Weinbaufreien die Nachfrist verbreitet ist, daß die Weinksteuer in nächster Zeit aufgehoben werde, und teilt demgegenüber im Einvernehmen mit dem Finanzministerium mit, daß die Umstände, die zur Weinsteuererhöhung geführt haben, nach wie vor fortbestehen. Insbesondere könne angeführt werden, daß die schwere Finanzlage des Reichs in absehbarer Zeit auf die Einnahmequelle aus der Weinksteuer nicht verzichtet werden.

— Die hohen Viehpreise und ihre Bekämpfung. Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: Im höchsten Polizeipräsidenten hat am Montag eine von zahlreichen Fachleuten und Interessenten besuchte Konferenz statt, die sich mit dem Abbau der Preise für Schlachtvieh beschäftigte, um den Regnern die Möglichkeit eines preiswerten Einkaufs zu sichern. Dabei wurde auch die schon von anderer Seite erhobene Forderung erneuert, daß alle die Personen, die während des Kriegs das Viehverhandels aufkauften, die Weiterverteilung nunmehr nachholen müssen. Es handelt sich (in Frankfurt a. M.) um mehr als 400 hiesige „Meister“. In ähnlicher Weise soll auch der Viehhandelstand „geordnet“ werden. Der Regierungsvizepräsident stellte sich auf den Standpunkt, daß durch eine größere Konkurrenz im Viehhandel eine Verbilligung der Preise herbeigeführt werden müsse, während die Händler behaupteten, daß sie mehr Familien vom Viehhandel leben, um so höher auch die Preise des Viehs sein müssen. Wer hat nun recht?

— Deutsche Volkspartei. Die öffentliche Wählerversammlung, die Mittwochabend im Saal am Felsenberg stattfand, wies einen guten Besuch auf. Zunächst sprach

mit Ergebung. „Sie darf nie etwas ahnen. Aber eine Möglichkeit, sie aus der Ferne im Auge zu behalten, ist doch gegeben, besonders wenn sie nach Berlin heiraten sollte. Vielleicht kann ich heimlich ihren Schatzengel spielen und ihr Leben in eine glatte, sichere Bahnen lenken.“

Marie mußte Rolf Werthhufen heiraten. Das kam wohl auch ohne ihr Zutun zustande, denn Werthhufen schien doch so sehr von ihr gefesselt. Aber, wenn irgendeine Nachhilfe nötig war, wollte sie gern das Ihrige dazu tun.

Auf welche Weise, das wußte sie in diesem Augenblick noch nicht.

Daß Frau Segler mit ihren Plänen nicht einverstanden sein würde, wußte Jenni auch, aber das kam für sie minder in Betracht.

Da fiel ihr ein, daß sie Rolf Werthhufen seit mehreren Tagen nicht gesehen hatte.

„Herr v. Werthhufen ist heute nicht sichtbar?“ stellte sie halb fragend fest, nachdem der letzte Gesprächsgegenstand schon seit einer Weile fallen gelassen war.

„Wo mag er stehen?“

„Ich weiß es nicht“, antwortete Marie achselzuckend. „Sie wissen doch, gnädige Frau, wir bedeuten für den Herrn Affessor nur die zweite Garnitur.“

„Das dürfen Sie doch nicht sagen!“ rief Jenni etwas betroffen über den bedeutungsvollen, wenn auch leisen Unterton dieser in scherzhafter Weise gemachten Bemerkung.

„Gerade ich!“

„O nein!“ widersprach Jenni warm. „Sie haben nicht zu fürchten, bei irgend jemand, der Sie kennt, als zweite Garnitur zu gelten. Nun gar bei Herrn von Werthhufen! Das steht n. Blinden. Ich gestehe, der Affessor ist mein Schwarm“, fuhr sie fort, durch eine leichte Veränderung in Maries Mienen dazu bewegt, etwas abzulenken. „Er gefällt mir in Bausch und Bogen, dieser deutsche junge Mann der höheren Sphären. Umgangsformen, äußere Erscheinung, alles an ihm ist einfach...“

Gottsche'sche Verlag

Ab Sonnabend, den 19. Februar,

Jacksons Jazz-Bandim
SELECT

Tel. 3835.

Taunusstr. 27.

Kein Weinzwang.

Sonntags 5-Uhr-Tee.**33/75 PS. Renault-Phaeton**

vornehmer, toller Reiserwagen, mit allem erdenklichen Komfort, letztes Modell, Zweifelsmaschine, verstellte Ventile, Kullenschaltung, Cardantrieb, neueste Federung unter der Achse, Motor-Nr. 1173, abnehmbare Felgen mit neuer Goodrich-Belastung, Profil 935/135, hochlegante Sportphaeton-Karosserie, leicht, mit zwei verstellbaren Rolsen in Fahrtrichtung, neue schwarze Lederklüppel-Polsterung, amerik. Verbed, kompl. neues Werkzeug, Dynamo-Beleuchtung usw. preiswert veräußert. — Gest. Offerten an F53 Georg Jander, 1. St. Frankfurt/Main, Hotel Heil. Hof. Georg Jander, Berlin W. 30, Traudtstr. 6.

Deutschnationale Volkspartei.

Das Wahlbüro der Partei befindet sich am 18. bis 20. Februar im Gartenhaus des Hotel Vogel, (Rheinstr. 27). Dasselbst auch abends Bekanntgabe des Wahlergebnisses.

Zu den Preußenwahlen!**Mit Preußen steht oder fällt das Deutsche Reich!**

Ohne Preußen kein Reich!
Die Wahlen am 20. Februar bringen die Entscheidung!

Diesmal gilt es nicht

Stadt oder Land,
Industrie oder Kleingewerbe,
Arbeitgeber oder Arbeitnehmer,
Evangelisch oder Katholisch.

Nein!**Heute gilt es****Zusammenfassung aller schaffenden****Stände**

zu einer sozialen Arbeitsgemeinschaft
auf nationaler Grundlage!

Wählt**Deutschnationale Volkspartei!****Bruteier**

täglich abg. rebf. 31. u. Rhod. anerkannt beste Eierleger. sowie 2 mal Hühner rebf. m. Rhod. Mai 20. gesunde fröhliche Tiere. zur Zucht besonders empfohlen. a 75 Mk. zu vers. Biedrich am Rhein. Rheinstraße 5.

Guadeloup-Rum

preiswert abg. N. N. Goethestraße 16. Part.

„Gervesta“-Dauerwäpche

der große Wäpche-Parade unübertroffen! Alleinverkauft. Reichenstraße 19.

Fuhrunternehmer

sucht Beschäftig. für ein Pferd für dauernd. Off. u. N. 139 Tagbl.-Berlag.

Fier-Präparatorium

und Fälschererei Max Schenk. 19 Reichenstraße 19.

Offener Mörser

Sedanplatz 3. Tel. 3227.

Verchiedenes

Bestehendes Fabrik-Unternehmen mit nachweislich hohem Verdienst sucht zw. Vergrößerung jungen tätigen Teilhaber mit 25-30 000 Mark. Off. u. N. 138 Tagbl.-Bl.

Kaufmann

sucht Filiale zu übern. gleich welcher Art am liebsten Zigarren oder Delikatessen, hier oder auswärts. Kautions kann gestellt werden. Ausführl. Offerten unter N. 137 an den Tagbl.-Verlag.

Wer verhilft

e. jung. tücht. Frau zu irgend einem Geschäft? Rent. kann gestellt werden. Off. u. N. 134 Tagbl.-Bl.

Gute Existenz

durch Übernahme eines guten Artikels für ganz Deutschland. Erforderlich 2000 Mk. zu ertragen im Tagbl.-Verlag. Na

Wer leibt jungem strebsamen Handwerker

6000 Mark

gegen gute Veranlagung u. Sicherheit? Gest. Off. u. N. 129 an den Tagbl.-Bl.

Klavier zu leihen gesucht

vom 1. März ab, für zwei Herren (Zivil-Franzosen), wohnhaft Villa Wiesbaden. Angebote u. L. C. A. E., Café de la paix, Mainz, Rotekopfgasse.

Zwei in den mittleren Jahren stehende Damen suchen noch eine Teilnehmerin zu einem musikalischen Kränzchen. Gest. Offerten unter N. 135 an den Tagbl.-Verlag.

Regelbahn frei!

Hömerberg 13, Restaurant Weier.

Wer gibt

für Samstag v. Staatstheater Wuppertal A 2 und 3. Kassa ab? Aus. Gest. Offerten unter N. 136 an den Tagbl.-Verlag.

E. pr. Friedensstüm

Herrenhoff braun, m. 3.20. a. einen guten Sänglings-Anzug, 15 J. zu verkaufen. Gest. Off. u. N. 137 an den Tagbl.-Verlag.

Wo lernt man

Maschinenstopfen? Off. u. N. 137 Tagbl.-Bl.

Junger bess. Herr

sucht die Bekanntschaft einer bess. Dame zwecks Heirat. Witwe nicht ausgeschlossen. Offerten mit Bild unter N. 136 Tagbl.-Verlag.

Offizier français

(cheveux noirs) Café Brüggemann Mardi 10 1/2 hs. — Mille salutations de la demoiselle en chapeau rouge. C'est tout!

Frühlingswunsch.

Junge Frau vom Lande, mit einem netten Kinde, aus guter Familie, mit Wohnung u. Einrichtung, wünscht zwecks Heirat die Bekanntschaft eines braven, reifer Mannes, Post- od. Bahnbeamter, auch brav. Handw. bevorzugt. Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Erwarte später höheres Vermögen. Off. wenn möglich mit Bild. u. N. 476 an den Tagbl.-Verlag. Anonym zweckslos.

Gebild. ja. Dame.

ev. häusl. m. nett. Heim, wünscht, da hier fremd, mit gebild. verm. Herrn, Mitte 30. zwecks Heirat bekannt zu werden. Off. mit Bild unter N. 137 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Freundinnen.

jung. Wm. mit Einsicht, suchen auf diesem Wege, da ihnen sonst keine Gelegenheit geboten ist, die Bekanntschaft zweier Herren in fester Stellung zwecks Heirat. Offerten unter N. 138 Tagbl.-Verlag.

Heirat!

Gutachterter Geschäftsmann, 34 J., mit 50 000 Mark b. Verm., jedoch schuldbefreit, w. sich mit bess. nur verm. Dame zu verheiraten. Wm. m. Kind nicht ausgeschlossen. Offert., womöglich m. Bild, das wieder zurückgel. m. unt. N. 139 Tagbl.-Verl.

Hausbesitzer! Gewerbetreibende!

Während die Zwangswirtschaft überall abgebaut wird, wird sie beim Hausbesitz andauernd verschärft. Vergeßt nicht die Höchstmiete, die Euch Deckung für Eure Ausgaben nimmt und Eure Häuser zum Verfall bringt. Vergeßt nicht, daß Ihr die Hausverwaltung, die Arbeit, das Risiko ohne Entschädigung tragen müßt. Denkt an die drohende Sozialisierung, die geplanten Steuern und Verordnungen und dann wißt Ihr, daß

Eure Existenz vernichtet ist.

Keine Hilfe von den politischen Parteien.

Wählt deshalb

Deutsche Wirtschafts-Partei. Liste Kaltbrenner.

F382

Reichstagsabgeordneter

Dr. Stresemann

Führer der Deutschen Volkspartei

spricht im

Wintergarten, Schwalbacher Straße 8

heute Freitag, den 18. Februar,
abends 8 Uhr.

Deutsche Volkspartei.

Eintritt nur gegen Eintrittskarten.

Dieselben sind (numerierte Plätze zu 2 Mk., nichtnumerierte zu 1 Mk.) zu haben bei: Walter Seidel, Wilhelmstraße 56, Geschäftsstelle der Wiesbadener Zeitung, Nikolastraße 11, Glaab & Mehger, Mehlstraße 34, Buchhandlung Otto Hahn, Gneisenaustraße 35, und Geschäftsstelle der Partei, Friedrichstraße 9. F789

Angestellte und Arbeiter

kommt am Samstag um 8 Uhr
nach dem Paulinenschloßchen.

Ertelenz spricht!

Der Angestellten-Ausschuß F788
der Deutsch-demokratischen Partei.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Auswärtiges Personal

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten an d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185. F 376

Flotte Verkäuferin

mit guter Handschrift auf sofort gesucht. Bekanntschaft. Sch. Bollmer, Friedrichstraße 37.

Tüchtige Kontoristin

zum 1. April od. früher gesucht.

Jul. Bormann

G. m. b. H.

Verkäuferin

welche bisher in Wäschepelzgeschäft tätig war, per sofort gesucht.

Ad. Lange

Langgasse.

Gewerbliches Personal

Photographie!

Da Fräul. f. Empf. u. die H. Ret. beherzigt, sucht Meister Kleber.

Zu lenarbeiterinnen

(nur allererste Kräfte) sofort gesucht.

Wienand, Tannusstr. 13.

Rod- und Zuarbeiterin

sucht, Weberstraße 25.

1. Buchhalterin

für seinen Betrieb per sofort bei hohem Gehalt u. Jahresheftung gesucht. Off. m. Bild, Zeugnisse u. Gehaltsanfrage F 4

Gänsler-Kühnle,

Kugelspr., Königspap.

Privat-Grüßle

sucht zum Umbullieren. Wilhelmstraße 58. 3.

Gef. bessere Jungfer

um mit deutscher Familie nach Südamerika zu geh.; nicht unter 30 J.; kinderl. Nur mit besten Empfehl. wollen sich meld. Adolfs-Edle. Schillerstraße 4. mittags 1-3 Uhr.

Eip. jüngeres Kinderfräulein

wird tagsüber zum Spargierenführen und Beaufsichtigung eines Mädch. Kindes gesucht.

Quifiana,

Zimmer 30.

Kinderfräulein

zu Jungen von 5 Jahren für nachm. gesucht. Vorstellen vorm. 10 Uhr. Albrechtsstraße 16. 1.

Älteres Mädchen

zur selbständ. Führ. des H. Haush. u. a. Pers. f. a. l. Vorstellen nachm. Dok. beimer Str. 102. Sutterl.

Tücht. Köchin

oder einfache Stütze u. ein Hausmädchen zum 15. Febr. od. 1. März gel. Friedrichstr. 51.

Zum 15. März suche ich eine

Köchin

die auch Hausarb. übern. Nur gut empfohl. mögen sich melden. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Zuverl. Köchin

mit guten Zeugn. u. w. auch etwas Hausarbeit übernimmt. gesucht.

Kr. Hoffmann-Dandhoff,

Siebrich am 28. Rheinstraße 28.

Köchin

die etwas Hausarb. übernimmt. und

Suche Hotelköch., Stütze,

Zimmer-, Hausmädchen. Frau Elise Vana, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Bismarckstraße 31. 1. Tel. 2363.

Perfekte Köchin

w. zu Hause schlafen l. zu 2 Pers. franz. Famil. gesucht. Von 10-12 zu sprechen Tannusstr. 55. 3.

Tücht. ruh. Haushalt

best. Mädch. od. Stütze für gleich oder 1. 3. gel. zu Hause bis 4 Uhr.

Suche Herrschafts- und Penfions-Personal

aller Branchen. Frau Kathinka Hardt, gewerkschaftl. Stellenverm., Schulstraße 7. 2. T. 4372.

Perfektes Hausmädchen

oder einf. Jungfer, nicht zu jung, für sofort oder später in gutbez. Dauerstelle bei bester Vergütung u. in ruhigen Haushalt gesucht. Vorstellen nachm. 5 Uhr bei Ed. Beckel, Wilhelmstraße 12. 3.

Brav. Alleinmädchen

das kochen kann, für klein. Haushalt von Eheg. u. 2 Kindern. Friedr. W. 49. 2.

Alleinmädchen gesucht

Abelstraße 103. Part. für sofort oder 1. März wird ein tüchtiges zuverlässiges

Mädchen

sucht. Keine Wäsche. Gute Vergütung. Part. Straße 37.

Alleinmädchen

wegen Heirat des jetzigen für H. Haushalt (zwei Pers.) Wäsche außer dem Hause) per 1. März gel. Tannusstr. 55. 1. 1.

Alleinmädchen

Suche für gleich od. spät. ein ordentl. Hausmädchen. Frau Heinz. Fried. Kirchstraße 82.

Alleinmädchen

das perfekt kocht, für H. Haushalt, gesucht. Saucerteil. Viktorstraße 43.

A. anst. Alleinmädchen

für sofort gel. Schwesternheim "Bethanien". Große Dursstraße 16.

Alleinmädchen

für kinderlos. Haushalt (2 Personen) für sofort od. zum 1. März gel. Walterstr. 13. 8.

Alleinmädchen

Selbständiges tücht. Mädchen gef. Alexanderstraße 6. Koch. Junges Mädchen zum 1. März gel. Goethestraße 14. Part.

14jähr. Mädchen

zu H. Kind u. 1. März od. später gesucht. Bender. Roonstraße 15. M. B.

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt bei gutem Lohn zum sofortigen Eintritt oder zum 1. März gesucht. Köchen nicht erl. Röhle außerh. d. Roonstraße nachm. 4-6 Uhr.

Frau von Voeben,

Adolfstraße 58. 2.

Alleinmädchen

zu H. Kind u. 1. März od. später gesucht. Bender. Roonstraße 15. M. B.

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt bei gutem Lohn zum sofortigen Eintritt oder zum 1. März gesucht. Köchen nicht erl. Röhle außerh. d. Roonstraße nachm. 4-6 Uhr.

Frau von Voeben,

Adolfstraße 58. 2.

Alleinmädchen

zu H. Kind u. 1. März od. später gesucht. Bender. Roonstraße 15. M. B.

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt bei gutem Lohn zum sofortigen Eintritt oder zum 1. März gesucht. Köchen nicht erl. Röhle außerh. d. Roonstraße nachm. 4-6 Uhr.

Frau von Voeben,

Adolfstraße 58. 2.

Alleinmädchen

zu H. Kind u. 1. März od. später gesucht. Bender. Roonstraße 15. M. B.

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt bei gutem Lohn zum sofortigen Eintritt oder zum 1. März gesucht. Köchen nicht erl. Röhle außerh. d. Roonstraße nachm. 4-6 Uhr.

Alleinmädchen

zur selbst. Führung eines frauenlos. H. Haushalts (2 Personen) gel. Port. m. Jan. Schillerstr. 11. 2.

Alleinmädchen

in kinderl. Haush. (2 Pers.) gesucht. Scheffelsstraße 1. 3.

Zimmermädchen

sucht. Hotel Dranien. Wegen Erkrankung d. s. t. tücht. Alleinmädch. gesucht. Moritzstr. 37. 2. r.

Best. Mädchen

das autbäuerlich kochen kann u. etwas Hausarb. übernimmt. gesucht. Uhlendorferstraße 19.

Tücht. Küchenmädchen

für 1. März gesucht. Sanatorium Gurahe. Rainer Straße 3.

Dienstmädchen gesucht.

Gute Kost u. guter Lohn. Hellmündstraße 22. Part. Herrschaftl. Haush. (H.) sucht per sofort erf. erf.

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen. Hoher Lohn. Bolzstr. 54.

Ordentl. Alleinmädchen

für ruhigen Haushalt per 1. März u. sucht. Jorack. Schillerstraße 12. 3.

Gew. ordtl. Hausmädch.

zum 15. März oder früher. von alt. Ehepaar in H. Villa gesucht. Port. 4-6. Norderstraße 20.

Eine junge Frau

oder Mädchen für 2 Stb. täglich gel. Herrgartenstraße 5. Part. 1.

Mädchen oder Frau

über Mittag gel. Klarenthofer Straße 2. 1. r.

Alleinmädchen

wegen Heirat des jetzigen für H. Haushalt (zwei Pers.) Wäsche außer dem Hause) per 1. März gel. Tannusstr. 55. 1. 1.

Alleinmädchen

Suche für gleich od. spät. ein ordentl. Hausmädchen. Frau Heinz. Fried. Kirchstraße 82.

Alleinmädchen

das perfekt kocht, für H. Haushalt, gesucht. Saucerteil. Viktorstraße 43.

A. anst. Alleinmädchen

für sofort gel. Schwesternheim "Bethanien". Große Dursstraße 16.

Alleinmädchen

für kinderlos. Haushalt (2 Personen) für sofort od. zum 1. März gel. Walterstr. 13. 8.

Alleinmädchen

Selbständiges tücht. Mädchen gef. Alexanderstraße 6. Koch. Junges Mädchen zum 1. März gel. Goethestraße 14. Part.

14jähr. Mädchen

zu H. Kind u. 1. März od. später gesucht. Bender. Roonstraße 15. M. B.

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt bei gutem Lohn zum sofortigen Eintritt oder zum 1. März gesucht. Köchen nicht erl. Röhle außerh. d. Roonstraße nachm. 4-6 Uhr.

Frau von Voeben,

Adolfstraße 58. 2.

Alleinmädchen

zu H. Kind u. 1. März od. später gesucht. Bender. Roonstraße 15. M. B.

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt bei gutem Lohn zum sofortigen Eintritt oder zum 1. März gesucht. Köchen nicht erl. Röhle außerh. d. Roonstraße nachm. 4-6 Uhr.

Frau von Voeben,

Adolfstraße 58. 2.

Alleinmädchen

zu H. Kind u. 1. März od. später gesucht. Bender. Roonstraße 15. M. B.

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt bei gutem Lohn zum sofortigen Eintritt oder zum 1. März gesucht. Köchen nicht erl. Röhle außerh. d. Roonstraße nachm. 4-6 Uhr.

Gewerbliches Personal

Konditor

allererste Kraft, selbständ. arbeitend, für 1. Gehalt. gesucht. Off. u. D. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Vorrichter

gegen hohen Lohn sofort gesucht. Logis im Hause.

Wich. Konditor.

Schärfen-Praktition. Niederleisters im Tannus.

Erstl. Rodarbeiter

der einige Größt. (auch schwere Arbeit) mitmach. kann, gesucht. N. H. im Tagbl.-Verlag. Cw

Besseres Mädchen

26 Jahre, welches autb. kochen und etwas nähen kann, sucht Stelle in H. D. Off. u. A. 139 Tagbl.-V.

Mädchen mit Kind

sucht Stelluna. Off. unt. G. 135 an den Tagbl.-V.

Bess. Mädchen

mit guten Zeugn. sucht in einem klein. ruh. Haush. Stell. Beding. a. Beding. Off. u. A. 135 Tagbl.-V.

Älteres Fräulein

im Haushalt durchaus erf. kochen, sucht Stelle in H. D. Off. u. A. 139 Tagbl.-V.

Witwe sucht Beschäftig.

2-3 Stb. nachm. Näheres im Tagbl.-Verlag. Dr

Junges Mädchen

sucht tagsüber Beschäftig. vielleicht in H. D. Off. u. A. 139 Tagbl.-V.

Golider junger Mann

Handwerker, Führerschein 2 u. 3b. sucht Beschäftig. irgendwelcher Art. Off. u. G. 139 Tagbl.-Verlag.

Jüngere Dame

mit guten Umgangsformen und Sprachkenntnissen für Empfang gesucht.

S. Guttman.

Jüngeres Fräulein

zur Bedienung der Fernsprechzentrale eines Großhandelshauses

Selbständige gewandte

sofort gesucht. Ang. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. unt. A. 137 an den Tagbl.-Verlag.

Stenotypistin

zu sofortigem Eintritt gesucht.

Angebote u. U. 138 an Tagbl.-Verlag.

Staatlich geprüfte

Säuglings-Pflegerin zum 1. März für 1 Kind in Dauerstellung gesucht. Nur Pflegerinnen mit ersten f. g. Emp. ehlungen wollen sich vorstellen bei

Reherd, Kaiser Friedrich-Ring 68. 2.

Vorherige telefonische Anm. loun. 5:35 erbeten.

Glem. Fabrik bei Wiesbaden

sucht möglichst bald erf. klaffigen

Korrespondenten.

Verlangt: Miltige kaufm. Bildung, volle Beherrschung der engl. und franz. Sprache, Organisations-talent, rasche und sichere Auffassung, sachlicher, klarer Briefstil. Bewerber aus der Land- oder Hausbranche bevorzugt. Ausführliche Angebote unter T. 128 an Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

Räden u. Geschäftsräume. Hell. mittelgr. Saalraum zu verm. Klemm. An der Rinalstraße 4. Part.

Möbl. Zimmer, Mani. u.

Vertramsstraße 2. 2 St. r. möbl. Zimmer zu verm. Siedhar. 10. 3 r. möbl. 3. Rheinstraße 17. 1 St. u. auch für Dauermieter. Schön möbl. Zimmer zu verm. Preisen zu vermieten.

Möbl. Zimmer sofort zu verm.

Grabenstr. 8. 1.

Schon möbl. Zim. der sofort zu verm. Drehwald.

Rheinstraße 38. 5. links.

Gut möbliertes Zimmer

an Herrn losleich zu verm. Kaiser. Friedrich-Ring 36. 2.

Braves Mädchen.

das bürstet, kochen kann, sucht Stell. als Beisitzerin. Off. u. A. 135 Tagbl.-V.

Dame

sucht Beschäftig. als Stütze oder Gesellschaft zu Dame ohne anenheit. Vers. Privat oder Geschäft. Off. u. A. 135 Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein

aus guter Familie sucht Stelluna als einf. Stütze zu klein. Familie oder zu 1-2 Kindern; i. Haush. u. Nähen bewand. Offert. u. D. 135 Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen

26 Jahre, welches autb. kochen und etwas nähen kann, sucht Stelle in H. D. Off. u. A. 139 Tagbl.-V.

Mädchen mit Kind

sucht Stelluna. Off. unt. G. 135 an den Tagbl.-V.

Bess. Mädchen

mit guten Zeugn. sucht in einem klein. ruh. Haush. Stell. Beding. a. Beding. Off. u. A. 135 Tagbl.-V.

Älteres Fräulein

im Haushalt durchaus erf. kochen, sucht Stelle in H. D. Off. u. A. 139 Tagbl.-V.

Witwe sucht Beschäftig.

2-3 Stb. nachm. Näheres im Tagbl.-Verlag. Dr

Junges Mädchen

sucht tagsüber Beschäftig. vielleicht in H. D. Off. u. A. 139 Tagbl.-V.

Golider junger Mann

Handwerker, Führerschein 2 u. 3b. sucht Beschäftig. irgendwelcher Art. Off. u. G. 139 Tagbl.-Verlag.

Jüngere Dame

mit guten Umgangsformen und Sprachkenntnissen für Empfang gesucht.

S. Guttman.

Jüngeres Fräulein

zur Bedienung der Fernsprechzentrale eines Großhandelshauses

Carlton-Restaurant Ecke Luisenstraße.

Mittagessen Mk. 15.— u. 20.—. Abendessen Mk. 20.— u. 25.—.

Gepflegte Weine. : Dortmundener Unionbier.

Jeden Abend Konzert der Metropole-Kapelle

Am 8. 2. Ellenbeinfalte mit Anhänger verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Bismarckstr. 24. 3.

Entlaufen.
Dafel, Hündin (Name "Beze"), schwarz, Abzeichen. Brauner, Wiederbringer Belohnung. Vor Anlauf w. gewarnt. Stoll, Förster. Breilhardt. 1942

Geldf. Empfehlungen

Einlegen unter dieser Rubrik sind bei Aufgabe zahlbar.

Privatmittagstisch
7.50 Mk. Nähe Kaser. Dambachstr. 23.
Schüler und Exes.

Kolladen-Reparaturen
werden billig und fachgemäß ausgeführt. Spezial. Bismarckstr. 31. Telefon 2678.

Barfuss
wird bill. gereinigt. Näh. Dambachstr. 11. B. 1.

Belze
w. gereinigt u. modernisiert. Max Schenk. Bismarckstr. 19.

Lampenschirme
w. preisw. u. schnellstens repariert u. angefertigt. Off. u. D. 136 Tagbl. 31.

L. SCHELLBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADEN
TAGBLATT-TRAUS - LANGGASSE 21

Licht. Schneiderin
sucht Herrenkleider zum Ausbessern und Ändern. Off. u. D. 137 Tagbl. 31

Licht. Schneiderin
sucht, da hier fremd, noch Kundenschaft im Hause. Näh. Bismarckstr. 4. 1.

Perl. Schneider
empf. sich im Renouveau für Samt. Damen-Gard. bei maß. Br. Off. u. D. 139 an den Tagbl. 31

Schneiderin
hat noch Tage frei für vorher dem Hause. Zullenstr. 4. 1.

Perfekte Schneiderin
hat noch Tage frei. Off. u. D. 139 Tagbl. 31

Schneiderin
empf. sich im Renouveau für Samt. Damen-Gard. bei maß. Br. Off. u. D. 136 Tagbl. 31

u. Kinder-Garderobe
fertig u. maßig. Breil an Br. Bille. Hermannstr. 18. 5th. 1 St.

Mäherin
u. noch Kunden an. u. außer dem Hause. Zu erfragen im Tagbl. 31. Dv

Manufaktur
Sofie Reibel. Ellenbogenstr. 9. 1.

Monopol
Vom 1.—18. Febr.:
HARRY PIEL
Sein Todfeind
Sonst. Ab. teuer in 5 Akten mit
Esther Carena.
Der Döck im Strumpfbund.
Ein reizend. Lustspiel in 3 Akten.
Sonntags v. 3.—10½.
wochentags 4 h. ab.

Große Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Samstag, den 19. cr., vormittags 10 Uhr beginnend, veräußere ich ohne Pause zufolge Auftrags der Herren Testamentsvollstrecker im Hause

1 Hohenloheplatz 1 (Verlängerung der Weggstr.)

nachfolgendes hochherrenschäftliches Mobiliar aus 7 Zimmern freiwillig öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

- I. 1 gut erhaltenes Mah.-Schlafzimmer, best. aus: 2 kompl. Betten, 1 Spiegel-schrank, 1 Waschkommode, 2 Nachttische und 2 Stühle;
- II. 1 Eich.-Zimmer, best. aus: 1 Büfett (geschliffen), 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Baustrabe;
- III. 1 Eich.-Herrenzimmer, best. aus: 1 dopp. Diplomaten-Schreibtisch, 2 elegante Bücher-schränke, 1 Sofa m. Paneelebrett, 1 Tisch und 6 Stühle;
- IV. 1 Kassenschrank;
- V. 1 schwarzes Wohnzimmer, best. aus: 1 Sofa, 2 große Sessel, 6 Stühle, 1 Tisch, 1 Zierschrank, 1 Etager, 1 Pfeiler-Spiegel;
- VI. 1 tadelloses schwarzes Piano (Marke Steinway & Sons);
- VII. 2 Perser Teppiche (4x5, 3x4), eine Afghan (1x2), Brücke und 3 deutsche Teppiche;
- VIII. 16 sehr gute Bilder in Öl von berühmten Meistern;
- IX. versch. einz. Möbel, wie: 1 kompl. Bett, 1 dreiteil. Spiegelschrank, 1 eintür. Spiegel-Schrank, 1 Federstuhl, 1 weißer Standuhr, 1 Schaufelstiel, 1 Waschkommode m. Marm., 1 Sofa, versch. Spiegel und Tische, 1 Küchenschrank, 2 Küchentische, 5 elektr. Lämpen, 1 Ampel, 1 Tisch-Schrank, 1 Büllöfen, 1 Anzahl Fenster- und Türportieren, sowie Vorhänge und Stores, 1 Paravent.

Ferner kommt eine Partie guter Aufstell- und Dekorationsgegenstände zum Ausgebot.

Besichtigung am Freitag
von nachmittags 2—5 Uhr.

Die Versteigerung beginnt mit Nr. 9, welche ca. 1 Stunde dauert und geht in der Reihenfolge von Nr. 8 bis 1 weiter.

Wiesbadener Auktionshaus

Willy Wint
Auktionator und Taxator
(Handelsgerichtlich eingetragen)
Wiesbaden
Zullenstr. 43. Telefon 5267.

Silb. Tasche
Wittwoch abend von Kinephontheater — Krampitz —
Langgasse verloren. Da Kunden gegen
hohe Belohnung
abgegeben. Hofmann, Rheinstraße 54.

Mobiliar-Versteigerung

Montag, den 21. Februar 1921

vormittags 9½ Uhr beginnend, veräußere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokale

22 Neugasse 22

nachverzeichnete Gegenstände:

1 Schreibtischkommode, 1 Kassenschrank, Kommoden, Nachtschränke, Tische, Stühle, Spiegel, vollständige Betten, Sofa, Ecksessel, 1 vollständ. Küchen-Einrichtung, 1 großes Küchenbüfett, einzelne Rohbaumatratzen und Federbetten, Puffer, 1 Nation-Matratze und 1 Korkmatratze, 1 Büfett, 1 Küchenschrank mit Eisfächer, 1 Schneidemaschine, zwei Schränke mit Gewichten, Bettwäsche, Herren-Leibwäsche, Bekleidungsstücke, 1 große Partie Einmachgläser, Glas-, Porzellan- und Aufstellgeschenke, verschied. Brillantringe, gold. Herren- u. Damen-uhren und anderes mehr

öffentlich meistbietend gegen Barszahlung.

Nachmittags 3 Uhr kommt eine

komplette Laden-Einrichtung

1 sah eingem. Motorrührer, ca. 2 Stk., zum Ausgebot. Besichtigung vor der Auktion.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator.
22 Neugasse 22. — Telefon 3878. — 22 Neugasse 22.
Besichtigung: von 9—12 Uhr vorm., 3—6 Uhr nachm.

Film-Unterricht
in allen Fächern bis zur Aufnahme-erlaubnis erteilt
Bernhard Herrmann
Staatstheater, Wiesbaden.
Näheres:
Meisterschule für Film-Kunst.
Kino-Technische-Anstalt G. m. b. H., Film-Atelier.
Mitte-rheinische Landlichtspiel-Betriebe
G. m. b. H., Filmverleih.
Wilhelmstr. 53. Telefon 3892.
Talent-Pflichtung durch Film-Aufnahme.

UHREN repariert schnell, preiswert, unter Garantie 1891
Sauerland 7 Schulgasse 7. Telefon 3760.

Haus- und Vermögens-Verwaltungen
übernimmt
Robert Götz, Rheinstr. 91
Telephon 4840.
Feinste Referenzen.

Selten schönes
Herrenzimmer
empfehlen sehr preiswert
Gebrüder Leicher,
Oranienstrasse 6. 1700

Kasino.
Montag, 21. Februar, 8 Uhr abends:
FRED MARION
spricht und experimentiert!

Urania-Theater

Bleichstraße 30. Bleichstraße 30.

Ab 19.—25. Febr. I. Aufführung.

Exzellenz Unterrock.

Grosser historischer Anstattungsfilm aus der Zeit Ludwigs XV. in 6 Akten nach dem gleichnam. Roman für den Film bearbeitet von Adolf Paul.

Unter Mitwirkung namhafter Darsteller.

In der Hauptrolle:
Marion Regier; ferner Albert Steindück, Adèle Sandrock, Glä-la Werbezirk u. a., sowie das Ellen-Petz-Kainer-Ballett. :: ::

„Exzellenz Unterrock“ schildert in abwechslungsreichen, selten schönen Bildern die galanten Abenteuer des Chevalier d'Eon am Hofe zu Paris, Mecklenburg-Strelitz, Petersburg und London und gewährt einen Einblick in die höfischen Sitten und Gebräuche der Rokoko-Zeit.

Prunkvolle Aufmachung
Prächtige Massenszenen
Reizvolle Momente
Packende Handlung.

DARSTELLER:

Chevalier d'Eon . . .	Marion Regier
Beaumarchais . . .	Albert Steindück
König Ludwig XV. . .	Jürgen Fehling
Marquise de Pompadour . .	Ellen Petz
M. d. m. Rochefort . .	Margt Baron
Graf Dubarry . . .	Faul Günther
Herzog von Mecklenburg	
Strelitz . . .	Guido Herzfeld
Kaiserin Elisabeth . .	Adèle Sandrock
Nadeschda Stein, Hof-dame . . .	Lotte Fieß
Georg III., König von England . . .	Alex Eckert
Sophie Charlotte, geb. Prinzessin von Mecklenburg, seine Gemahlin . .	Annemarie Loose
Morande, Reklameur eines Winkelalters	Walter Werner
Madame Morande, seine Frau . . .	Gisela Werbezirk

Petz-Kainer-Ballett.
Dazu „**Karlchens Vaterfreude**“
Lustspiel in 3 Akten.

Vorverkauf: Zigarrengeschäft Schmidt, Bleichstraße 26

Anfang 3 Uhr.

Klein-Europa
im „Europäischen Hof“, Langgasse 33/34
I. Etage.
Gemüthlicher Abendessenhalt.
Erstkl. Küche. Ia Weine.
Soll's onkapelle.
TANZ.

Arcadia-Diele
Marktplatz
4 Uhr 34 8 Uhr
TANZ-TEE Zivile Preise. **abends**

Scheuertücher
unübertroffene Qualitäten
Liefert billigst

Fritz Pickert, Maurliusstr. 1.
Nur Engros-Verkauf. Telefon 5245.

Christliche Gemeinschaft.
Sonntag, den 21. Febr., 8½ Uhr abends,
Vortrag in der Aula am Rosenplatz.
Thema: „Willst Du gesund werden?“
Redner: Herr Dauphin, Eisenb.-Oberschreiber.
Eintritt frei! Jedermann willkommen!

